6. Oktober 2011 Nr. 124

transparentle

Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen

Die Erstklässler mit ihren Lehrerinnen Christiane Rödling (links hinten) und Almut Isbary (rechts) sowie Hanna Kather (FSJ, vorne links).

NEUE GESICHTER IM LAND

► s. 6

Einschulung 2011

MUT & GESCHICK

Schule im Zeichen des Michaelifestes

► s. 4

MUSICAL

Der Kleine Tag in der 6. Klasse

► s. 11

STREITPUNKT

Finanzpolitik & freie Schulträger

► s. 14

Inhalt

2 Wechsel in der Redaktion
Beachten: Zum Parken an der Schule

3 Aus dem Schulleben
3 Jahreszeitliches – Michaeli
4 Michaelifest
6 Einschulung
9 Bausamstage
10 Sponsorenlauf

11 Aus dem Unterricht
11 Musical in der 6. Klasse

12 Berichte
12 Pressemeldungen Bund der Freien Waldorfschulen
13 Presseschau IWS
Bericht aus der Steuerungsgruppe
Bericht aus dem Personalkreis
Zwischenbericht AG RaBe
14 Warum haben wir keine Mensa...
E-Mail-Wechsel Löser-Wölfle (MdL)
15 Zum Stand der Klageverfahren

16 Veranstaltungen, Informationen und Termine
16 Umfrage Schulbus 15.15 Uhr
Stammtisch für Eltern der Kinder mit Behinderung
Volkstanzkurs

17 Schulgesichter
17 Ann Dittmann
18 FSJ 2011-12

20 Die letzte Seite
20 Vertrauenskreis
Abkürzungsverzeichnis
Impressum

Einleger:
Aktuelle Termine / Anzeigen / Putzplan / ELMAR-Jobbörse / ELMAR-Elternzettel / ELMAR-Info / Jahresplan 2011-12

Wechsel in der transparentle-Redaktion

Zwei Wechsel gibt es aus der transparentle-Redaktion zu vermelden:
Gabi Hauri (E, Klasse 5) hört nach drei Jahren leider auf. Sie hatte unter anderem das Bildarchiv aufgebaut und gepflegt. Wir bedanken uns für ihre wertvolle und rege Mitarbeit!

Neu dazugekommen ist ab der vorliegenden Ausgabe von Kollegiumsseite Andreas Lillig (Klassenlehrer der 6. Klasse). Er wird in Zukunft für den Informationsfluss und den nötigen pädagogischen Durchblick sorgen.

Die transparentle-Redaktion

!!! Zum Parken auf den Parkplätzen der Schule !!!

Liebe Eltern, wir alle kennen das Problem der zu kleinen Anzahl von Parkplätzen auf unserem Schulgelände. Verschärft wird das Problem durch PKW, die ohne Berechtigung auf unseren Parkplätzen abgestellt werden. Da einfache Hinweise an den Windschutzscheiben der betreffenden Autos nichts genutzt haben, gehen wir nun dazu über, Falschparkern im Wiederholungsfall durch die Stadt Emmendingen einen Bußgeldbescheid zukommen zu lassen. Damit das nicht Eltern unserer Schule passiert, die etwas bei uns erledigen müssen, bitten wir Sie, einen einfachen Zettel mit Ihrem Namen und dem Hinweis „Eltern" sichtbar hinter die Windschutzscheibe zu legen. Zu den üblichen Schulanfangs- und Schulschlusszeiten ist dies jedoch nicht notwendig.

Bitte beachten Sie auch, dass aus Sicherheitsgründen das Parken im Kreisel vor dem Schulgebäude überhaupt nicht und auf den Parkplätzen beim Kreisel in der Zeit von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr, 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr und 15.00 Uhr bis 15.30 Uhr nicht gestattet ist, um das Parken der Schulbusse zu ermöglichen.

Auf dem Gelände des ZfP dürfen nur die ausgewiesenen Parkplätze benutzt werden!

Michael Löser (GF)

Michaeli

Eine jahreszeitliche Betrachtung zum Beginn des Herbstes

„Tradition ist nicht das Aufbewahren der Asche,
sondern die Weitergabe des Feuers“
(Verfasser unbekannt)

Auch, wenn wir vom Kalender her schon längst im Herbst angekommen sind, so scheint in diesem Jahr der Sommer nicht enden zu wollen. Wir werden mit Wärme, wunderschönen Farben, vielfältigen Düften und Vielem mehr beschenkt.
Mit unserem Seelischen folgen wir dieser angenehmen Naturstimmung und werden durch sie geprägt. Nicht selten führt aber genau dieser Umkehrpunkt im Jahreslauf in der dunklen und trüben Jahreszeit zu sozialen Konflikten, im Persönlichen, wie auch auf der Weltbühne. Statistiken zeigen, dass sehr viele Kriege in dieser Zeit ihren traurigen Ursprung fanden und finden.

Während in der Osterzeit die Natur üppig sprießt, so beginnen nun im Herbst die Absterbeprozesse in der Natur. Unserem inneren Mitwachsen in der Osterzeit stehen die Absterbeprozesse im Herbst gegenüber. Um zu vermeiden, mit diesen seelisch mitgezogen zu werden, verlangt es von uns ein hohes Maß an Ich-Kraft, innerer Beweglichkeit und Standfestigkeit zugleich.

Unsere Zeit wird ja zunehmend durch Schnelligkeit, Perfektionismus und einem Gefühl, funktionieren zu müssen, geprägt. Nötig ist, dass wir stetig unsere Wahrnehmung verwandeln, um Gewohnheit und Gewöhnung entgegenwirken zu können.
Rudolf Steiner war Zeit seines Lebens tief mit dem Michaelsimpuls verbunden. Neben dem natürlichen und dem christlichen Jahreslauf, sprach er von einem michaelischen Jahreslauf. In zunehmendem Alter stellte Rudolf Steiner in Wort und Schrift immer intensiver Betrachtungen zu Michaeli an. Darin betonte er immer wieder, wie wichtig es gerade bei dem Michaelsfest ist, es mit Ernst anzugehen, dass es nicht um Menschenmassen (vgl. Papstbesuch...) geht, sondern, um die innere Haltung, und, dass „schon eine kleine Anzahl von Menschen...“ (die einen spirituellen Zugang dazu haben) genügt, um dieses Fest wirklich zu tragen.

Unsere Wahrnehmung unterliegt stets der Gefahr, an der Außenseite der Dinge zu „kleben“. Michaelisches Denken bedeutet ein fortwährendes Ringen, um hinter die Erscheinungen vorzudringen, und, um in ein lebendiges Denken hineinfinden zu können.

So, wie wir den Menschen in seinen Seelenfähigkeiten Denken, Fühlen und Wollen anschauen können, so findet sich auch in dem Fest, wie wir es mit den Schülern feiern diese Dreigliederung wieder:

1.) Besinnliche Feier zu Beginn – Geistiger Aspekt
2.) Erntefrühstück - Leiblicher Aspekt
3.) Mutspiele – Seelischer Aspekt

Wenn wir auf unser Fest schauen, so hat dieses schon eine gute Tradition bekommen, die aber immer wieder angeschaut, ggf. verändert und weiterentwickelt werden muss, um nicht in reine Gewohnheit zu verfallen.

So, wie bei vielen der Spiele Mut, Vertrauen, Ich-Kraft, aber auch Verantwortungsbereitschaft herausgefordert werden, so kann dies ein Bild und Anregung für uns sein, aktiv und voller Vertrauen in die dunkle Jahreszeit hineinzugehen. Michaeli fußt bei uns nicht wie Ostern oder Weihnachten in seiner Form auf einer reichen Tradition, sondern möchte immer wieder neu entdeckt und weiterentwickelt werden.

Wie das Unvollkommene lieben,
wenn wir durch die Dinge hören,
wie das Vollkommene ruft?

Wie im Sturz oder Scheitern der Dinge
die Spur dessen verfolgen,
was weder stürzt, noch scheitert?

Vielleicht sollten wir lernen, dass das Unvollkommene
eine andere Form der Vollkommenheit ist:
die Form, die das Vollkommene annimmt,
um geliebt werden zu können.
Roberto Juarroz

Ralf Baron-Isbary (L)

Mutproben im Sonnennebel

Michaelifest bei optimalen Wetterbedingungen

Ein sonnig, nebliger Herbstmorgen bot die optimale Vorraussetzung für ein gelungenes Michaelifest. Die Feier begann für die Unterstufe und Mittelstufe bis zur 7. Klasse mit einer Heldengeschichte von dem Bauern Juri, der in dem Vertrauen auf sein Schicksal und die Ruhe, den König des Landes vor dem Tod durch einen bösen Wurm bewahrte. Außerdem sangen die Kinder Loblieder für den heiligen Michael, die von der sechsten Klasse musikalisch begleitet wurden. Anschließend machten sie sich eifrig an den Aufbau der unterschiedlichen Parcourstationen.
Gegen zehn Uhr konnten sich die Kinder an den reichlich mit Obst und Gebäck gedeckten Erntedanktischen für die bevorstehenden Herausforderungen stärken. Und dann ging es auch schon los. Aufgaben wie Dreibeinlauf, Tauziehen, balancieren oder Drachenschießen sowie ein Blindparcour, eine Geisterbahn, Gruppenskilaufen und ein Rollstuhlparcour forderten Geschicklichkeit und Gruppenzusammenhalt und vor allem auch Mut. Für jede bestandene Aufgabe bekamen die Kinder einen Stempel. Je mehr Stempel sie sammelten, umso mehr weiße Mut-Steine konnten sie sich dadurch erkämpfen, welche am Ende gegen einen Korb voller schwarzer sogenannter Angst-Steine aufgewogen wurden. Das Tagesziel bestand darin einen Gleichstand zwischen Mut- und Angst-Steinen zu schaffen oder diese im besten Falle sogar zu überwiegen. Begeistert stürzten sich alle auf diese Herausforderungen und erzielten so am Ende des Tages eine deutliche Mehrzahl an weißen Steinen. Somit ging ein ereignisreicher Tag auch symbolisch durchweg positiv zu Ende.

Malina Angermeier (FSJ, 6. Klasse)

Einschulung 2011

Viele neue Gesichter tummeln sich ab jetzt auf dem Schulgelände

Es war ein herzlicher Empfang, als wir Eltern mit unseren 1.-Klass-Kindern am 14. September in der Festhalle eintrafen. Es war aufregend und spannend zugleich, als jedes Kind beim Aufruf seines Namens durch das Blumentor schreiten durfte und sein 9.-Klass-Pate es mit einer Sonnenblume persönlich willkommen hieß. Wir wurden zuvor mit einem musikalischen Stück von drei 10.-Klässlerinnen empfangen, was den ganzen Festsaal still und andächtig werden ließ.

Die Englischlehrerin Angelika Bock bedachte uns mit einer besonderen Ansprache, sodass wir voller Erwartung waren, was die Schultüte wohl enthielt, die ja auch mit viel Luft gefüllt sei und was dieser scheinbar leere Raum darinnen jedem einzelnen Erstklässler noch für Geschenke offenbaren wird.
Die Klassenlehrerin Christiane Rödling und die Heilpädagogin Almut Isbary bekamen zu guter Letzt auch noch eine Schultüte überreicht, nachdem sie den

Abb. oben: Christiane Rödling und Almut Isbary sowie Hanna Kather (FSJ) präsentieren sich mit „ihren" Erstklässler des Jahrgangs 2011. Die Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse stellten sich als Paten den Erstklässlern zur Seite, zusammen mit ihren eigenen Lehrerinnen Catrin Muff und Christiane Sondag.

Abb. unten: Erstklässler, Paten und Lehrerinnen auf der Bühne der ZfP-Halle zeigen sich ihren Eltern, Verwandten und den Schülern der Integrativen Waldorfschule Emmendingen.

Abb. rechts: Die beiden Klassenlehrerinnen Almut Isbary und Christiane Rödling begrüßen Eltern und Schüler und die Paten überreichen jedem Erstklässler eine Sonnenblume zum Willkommen. Das Lehrerinnen-Team der 2. Klasse gibt dem neuen Team Nützliches mit auf den Weg, der zusammen mit den Erstklässlern und Paten zunächst zum Schulhaus in den Klassenraum führt.

Anfang des Märchens von der Gänsehirtin am Brunnen erzählt hatten.
Die 2. Klasse sang uns noch das Lied von den silbernen Schühlein; die Eltern der 2.-Klässler sorgten mit dafür, dass dies ein schöner Start in die Schule sein sollte: Bei einem Buffet mit großer Auswahl bekamen wir Kuchen, Obst, Dessert, ja selbst Deftiges. Es war ein wunderschöner Empfang durch engagierte Eltern und Lehrer, für den wir uns herzlich bedanken wollen.

Danke schön, dass ihr alle uns diesen ersten Schultag so rund und willkommen habt erleben lassen. Es gab an diesem Tag viele stolze und freudige Gesichter zu sehen!

Petra Leonhardt (E)

Abb. oben: Die Erstklässler in ihrem neuen Zuhause, dem Raum der 1. Klasse im Schulhaus.

Abb. unten: Die Erstklässler beim Auszug aus der ZfP-Festhalle hinüber zum Schulhaus, zusammen mit ihren Paten.

Bausamstage in den Ferien

Es wurde gebaut, gestrichen, ausgebessert, repariert, geschnitten...

Im Juli fanden wieder drei Bausamstage unter der Vorbereitung und Anleitung von Norbert Nickola statt. Bis zu 22 (!) Eltern bauten, strichen, besserten aus, reparierten, schnitten, entsorgten und und und… Da wurde die Hort-Terrasse erneuert, ein Weg wurde geplättelt, für die Oberstufe wurde ein Sitzwall beim Volleyballfeld errichtet, die Flure und Treppenhäuser des Schulhauses wurden gestrichen und lasiert; da wurden Tischplatten abgerundet und geölt, das Spielhausdach repariert, die Hecken geschnitten… Ist etwas vergessen worden? Das wäre auch kein Wunder bei den vielfältigen Aktivitäten.

Doch wurde im vergangenen Jahr nicht nur an den Bausamstagen von den Eltern gewirkt. Gar nicht aufgezählt werden können die vielfältigen Aktivitäten, die die Eltern für die Schule unternehmen. Wollte man ausrechnen, wie viel das kosten würde, wenn das alles von Handwerkern und Dienstleistern erbracht würden, so müsste man viel Zeit damit verbringen. Dabei käme bestimmt ein deutlich fünfstelliger Betrag heraus – eine Summe, die die Schule gar nicht aufbringen könnte.

So hat sich auch im vergangenen Jahr gezeigt, wie wichtig die 25 Stunden Elternmitarbeit pro Familie sind – finanziell und ideell. Allen Eltern dafür von Seiten des Vorstands und der Geschäftsführung ein herzliches Dankeschön!

Michael Löser (GF)

Manche liefen bis Freiburg und weiter

IWS-Sponsorenlauf 2011 in Emmendingen

Bei herrlichem Wetter fand am vergangenen Samstag, den 1. Oktober, in der Emmendinger Innenstadt der 5. Sponsorenlauf unserer Schule statt. Stadträtin und Oberbürgermeisterstellvertreterin Alexandra von der Heydt begrüßte die Teilnehmer im Namen der Stadt. Der Sponsorenlauf sei ein Bild dafür, dass die Integrative Waldorfschule „mitten in der Stadt“ angekommen ist und bringe mit dem Lauf eine weitere Attraktivität in die Stadtmitte. Das integrative Konzept der Schule sei eine Bereicherung der Emmendinger Schullandschaft. Dann gab sie den Startschuss für die über 50 Läuferinnen und Läufer, die zwischen 11.00 Uhr und 15.00 Uhr ihre ca. 500 m langen Runden drehten – manche eine, manche mehr als 30, einer über 60! Besonders stark vertreten waren die Schülerinnen und Schüler der 6. und der 7. Klasse. Ein Schüler vertrat die Klassen 8 bis 12, die ja zwei Tage zuvor beim internationalen WOW-Day für Waldorfeinrichtungen in ärmeren Ländern der Erde eingespannt waren. Das Spendenergebnis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Aber eines ist sicher: Die Lehrmittelsammlung für den Naturwissenschaftsunterricht – das war ja das Spendenziel dieses Sponsorenlaufs – wird nach Einzahlung aller Spenden sicherlich bedeutend wachsen!

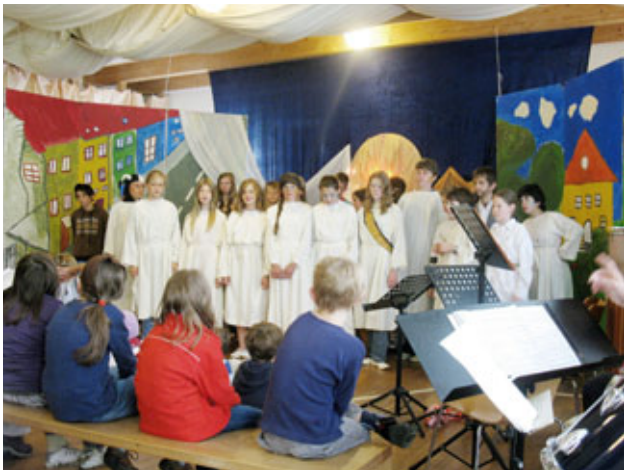
Allen Läufern, Spendern, Unterstützern sei an dieser Stelle bereits herzlich gedankt! Ein herzliches Dankeschön geht auch an Christian Strock, Tobias Küchen, Diana Schiekofer und Carsten Bieberle vom Vorbereitungsteam, das mit viel Arbeit dieses wichtige und schöne Ereignis ermöglicht hat!

Michael Löser (GF)

Der Kleine Tag

Ein Musical von Rolf Zukowski, gespielt von der 6. Klasse am 22./23. Juli

Gegen Mitte des Schuljahres beschlossen unsere Lehrer ein Theaterstück zu spielen. Wir einigten uns von vier Stücken auf das Stück: Der Kleine Tag. Das Theaterstück hatte uns unsere ehemalige FS (Katharina Hölper) als Abschiedsgeschenk gegeben. Da wir zu der Zeit Deutsch hatten, bearbeiteten wir es, indem wir z.B die Charaktere der verschiedenen Personen mehr oder weniger erfanden. Da es ein Musical ist, mussten wir viele Lieder (auch einzeln) lernen. Da haben uns vor allem Herr Weiss und Herr Baron-Isbary unterstützt. Unsere Regie hat Herr Wahl übernommen.



Die Tage sind lebendige Lichtwesen, die nur ein einziges mal zur Erde reisen dürfen. Sie leben in dem Lichtreich, das weit hinter den Sternen liegt. Alle Tage leben dort: der Tag von gestern, morgen, nächste Woche voriges Jahr...
Wenn ein Tag auf der Erde war, erzählt er am Abend von seinen Erlebnissen und alle hören gespannt, was er zu erzählen hat. Die meisten Tage sind sehr stolz und angeberisch, wie zum Beispiel der Tag, an dem Amerika entdeckt wurde, oder der Kriegstag, an dem ein großer Krieg ausbrach etc. Es gibt aber auch bescheidene und weniger angeberische Tage, wie zum Beispiel der Geheimnisvolle Tag.

In dieser Lichtwelt lebte der Kleine Tag, er ist aufgeregt und kann es kaum erwarten, auf die Erde zu kommen. Als er dann endlich am 23. April voller Erwartung zu Erde reist, erlebt er dort einen gewöhnlichen, friedlichen Alltag. Er sieht unter anderen zum Beispiel einen Umzug oder einen Sohn, der mit seiner E-Gitarre in der Wohnung herumdröhnt und somit seinen Vater nervt, der gerade von der Arbeit gekommen ist und sich eigentlich hinlegen wollte. Anfangs ist der Vater sehr sauer, nach und nach beginnt er aber, seinen Sohn zu verstehen.
In diesem Stück spielen also nur Szenen, die sich zum Guten wandeln, oder Szenen der Wiederbegegnung.

Nun, als der Kleine Tag freudig wieder ins Lichtreich kommt, erzählt er von seinen Erlebnissen, doch die anderen Tage finden das alles nur langweilig, bis auf den Geheimnisvollen Tag. Der Kleine Tag ist sehr traurig. Der Geheimnisvolle Tag will ihn trösten, aber das will der Kleine Tag nicht. Er wurde kaum noch beachtet und saß meistens abseits von den abendlichen Unterhaltungen der anderen Tage.
Ein ganzes Jahr verging, als wieder einmal ein 23. April zur Erde reiste. Als er am Abend von seinen Erlebnissen erzählte, hörten wieder mal alle Tage mit voller Begeis-

terung zu. Der Tag erzählte von dem größten Fest aller Zeiten. Es war in jedem Land, auf jeden Kontinent. Als die anderen fragten, wieso es zu so einen Fest gekommen sei, sagte der Tag (der sich auch „der Feiertag" nannte.), dass es vor einen Jahr einen Tag gegeben hat, an dem es zu keinen Kampf, Streit, Verbrechen etc. gekommen sei und, dass die Menschen sich nun jedes Jahr an diesen wunderschönen Tag erinnern wollen, indem sie ein großes, weltweites Fest feiern. Als das die Tage hörten, hatten sie sehr große Achtung vor dem Kleinen Tag.

Laurenz Kistner (S, 7. Klasse)

Waldorf BaWü

Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg e.V.

Pressemeldungen

Finanzierung Freier Schulen: Baden-Württemberg an letzter Stelle

Eine vom Institut der deutschen Wirtschaft in Köln (IW) herausgegebene Studie weist nach, dass Baden-Württemberg bei den Pro-Kopf-Schülersätzen im Bundesländervergleich an letzter Stelle steht. Das ist für die davon betroffenen Waldorfschulen kein überraschender Befund. Sie beklagen schon seit langem eine völlig unzureichende Finanzierung durch das Land. Auch frühere Gutachten weisen nach, dass Baden-Württemberg seinem Anspruch, Freie Schulen besonders zu fördern, nur unzureichend nachkommt.

„Stereotyp wurde von verantwortlichen Politikern in der Vergangenheit behauptet, dass man die Schülerkopfsätze für die Freien Schulen aufgrund der unterschiedlichen Berechnungs-Systematik in den Ländern, wie Zahlen zu ermitteln sind, nicht miteinander vergleichen könne“, so Dr. Albrecht Hüttig, Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg.

Eine aktuelle IW-Studie zeigt nun erneut, dass die Zuschusssätze pro Schüler für die Freien Schulen im Bundesdurchschnitt um 1.724 Euro niedriger sind als die Kosten an staatlichen Schulen. Das entspricht einem durchschnittlichen Deckungsgrad von nur 72 Prozent. Deshalb benachteiligt die ermittelte Finanzhilfe für Schulen in freier Trägerschaft nach Ansicht des Instituts für Wirtschaft die freien Schulen systematisch. Weil dieser Befund für Baden-Württemberg nicht neu ist, versprach die alte Regierungskoalition, bis zum Ende der vergangenen Legislaturperiode den Schulen 80% der Kosten eines staatlichen Schülers zukommen zu lassen. Dieses Ziel ist bei weitem verfehlt worden. Die neue Regierungskoalition hat im Koalitionsvertrag festgelegt, den Nachholbedarf für Freie Schulen zeitnah anzugehen. Sie tritt ein schweres Erbe an, denn dass Baden-Württemberg inzwischen an letzter Stelle bei den Zuschüssen liegt, zeigt, dass erhebliche Summen aufgewendet werden müssen, um das grundgesetzlich verankerte Sonderungsverbot auch wirksam werden zu lassen. „Die dauerhafte strukturelle Unterfinanzierung zwingt die Eltern dazu, Schulbeiträge aufbringen zu müssen, die das Elternrecht auf freie Schulwahl konterkarieren“, so Hüttig weiter. Es wäre den Waldorfschulen mehr als recht, nicht dauernd in der unsachgemäßen Rolle des Bittstellers gegenüber dem Land auftreten zu müssen.

Weitere Infos zu den Themen: *www.waldorf-bw.de/*

Trotz Schülerrückgang ist die Zahl der Erstklässler an den baden-württembergischen Waldorfschulen nahezu stabil

Während die Zahl der Erstklässler in Baden-Württemberg seit 2004 kontinuierlich sinkt, haben 56 Waldorfschulen im Land annähernd stabile Einschulungszahlen zu verzeichnen. In Baden-Württemberg wurden laut statistischem Landesamt im September rund 96 100 Jungen und Mädchen eingeschult. Der Landesverband der Freien Waldorfschulen hat nun die exakten Zahlen ermittelt.

Wurden 2009 1.717 Kinder an eine Waldorfschule in Baden-Württemberg eingeschult, so sind es im neuen Schuljahr 2011/2012 1.654 Kinder. “Wir können es wirklich als Erfolg verbuchen, dass wir angesichts des allgemeinen Schülerrückgangs im Land unsere Schülerzahl ungefähr halten können“, so Martin Laude, Mitglied im Vorstand des Landesverbandes. Der Trend zugunsten des freien Schulwesens setze sich somit auch in diesem Schuljahr fort, meint der Pädagoge weiter.

Waldorfschulen sind Gemeinschaftsschulen: Landesverband begrüßt Einführung des Schultyps

Keine Schulform hat eine so reichhaltige Erfahrung mit Gemeinschaftsschulen wie die Waldorfschulen. Die gemeinsame Lernzeit in einer Klasse dauert hier zwölf Jahre. Schüler aller Begabungsstufen bleiben während dieser Zeit in einer Klasse zusammen. Sitzenbleiben und Abschulung kennen Waldorfschüler nicht. Erst am Ende der Schulzeit entscheidet sich, welcher Schüler welchen staatlichen Schulabschluss macht. Überdurchschnittlich viele verlassen die Schule mit einem hochwertigen Bildungsabschluss.

Die Waldorfschulen in Baden-Württemberg begrüßen den Beschluss der Landesregierung zur Einführung der Gemeinschaftsschule. Sie sehen sich damit in ihrer eigenen pädagogischen Ausrichtung bestärkt. „Bei der Einführung der Gemeinschaftsschule im kommenden Schuljahr kann sich das Land die Waldorfschulen zum Vorbild nehmen“, so Stefan Heusel, Mitglied im Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg und Geschäftsführer an der Freien Waldorfschule Aalen. „Die Waldorfschulen haben hier eine bald 100 jährige Erfahrung mit dieser Schulform“, so Heusel. „Sie setzen sich seit 1919 für Chancengerechtigkeit, individuelle Förderung und Teamfähigkeit ein.“ Im Lehrplan spielen deshalb neben den kognitiven Lernfächern die handwerklichen und künstlerischen Fächer eine genauso wichtige Rolle. „Die Lernfortschritte jedes einzelnen Schülers können so auf vielfältige Weise gewürdigt und gefördert werden“.

Unsere Schule in der Presseschau

Badische Zeitung, 16.07.2011

Zusammen lernen, spielen

Integrative Waldorfschule Emmendingen als Musterbeispiel

EMMENDINGEN (BZ). „Inklusion, das heißt, alle Menschen sollen zusammen leben, spielen und natürlich auch lernen“, so Hubert Hüppe, Beauftragter der Bundesregierung für d[illegible] beim Besuch in de[illegible] schule. Dort ist das gelebter Alltag der 280 Schüler und des Lehrerkollegiums, weshalb die Schule in die „Landkarte der inklusiven Beispiele“ aufgenommen und ausgezeichnet wurde (BZ vom 6. Juli). Von den bis zu 28 Schülern pro Klasse sind jeweils vier Schüler mit geistiger Behinderung integriert. Geschäftsführer Michael Löser führte Hubert Hüppe, Bundestagsabgeordneten Peter Weiß (CDU) und Landtagsabgeordnete Sabine Wölfle [illegible]hule. Löser erhofft sich [illegible]tiven Signal aus Berlin Auswirkungen auf anhängige Verfahren mit den Schulbehörden und Stuttgart. Das Schulkonzept „Es ist normal, verschieden zu sein“ wurde vom Inklusionsbeirat, der mehrheitlich mit Menschen mit Behinderung besetzt ist, aus Bewerbungen aus allen Regionen Deutschlands ausgewählt.

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/zusammen-lernen-spielen--47491579.html

Badische Zeitung, 27.07.2011

Abi, Beruf oder soziales Jahr

Pläne der Waldorfschüler

EMMENDINGEN (BZ). Freudestrahlend haben die zwölf Abschlussschüler der Integrativen Waldorfschule ihre Mittlere-Reife-Zeugnisse entgegengenommen. Sie erre[illegible]tt von 2,2. Vier Schüler [illegible]er Freiburger Waldorfschule das Abitur an, die anderen beginnen mit Berufsausbildungen oder dem Freiwilligem Sozialen Jahr. Bestanden haben: Judith Adler, Hannah Burger, Simon Burkhart, Annika Farkas, Elias Findeisen, Liliane Herzberg, Clara Kistner, Theresa Lierhaus, Florentine Merker, Aaron Millet, Marco Moser, Adina Schultis.

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/abi-beruf-oder-soziales-jahr--47932585.html

Aus der Steuerungsgruppe

Am Anfang des Schuljahres wurden vier neue LehrerInnen für die Steuerungsgruppe gefunden und gewählt. Das sind: Karl-Heinz Fecht, Ralf Baron-Isbary, Sarah Jones und Barbara Barrett. Wir haben uns zu ersten Sitzungen mit unseren Vorgängern und auch mit Michael Löser getroffen. Über die nächsten Schritte werden wir dann im nächsten transparentle berichten. Nun möchten wir noch unseren herzlichen Dank an die ausscheidende Steuerungsgruppe für die wertvolle Arbeit, die sie geleistet hat, aussprechen. Der Dank geht an Catrin Muff, Almut Isbary und Sylvia van Ledden.

Für die Steuerungsgruppe: Barbara Barrett (L)

Aus dem Personalkreis

Der neue Personalkreis, gewählt auf zwei Jahre, hat seine Arbeit aufgenommen.
Wir begrüßen herzlich die neuen Kollegen und wünschen allen Kollegen einen guten Start ins Schuljahr 2011/2012.

Heidi Leonhard (Fachlehrerin)
Gisela Meier-Wacker (Klassenlehrerin)
Meike Mittwollen (Heilpädagogin)

Zwischenbericht AG „Raumbeschaffung“ (RaBe)

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde, in der Juli-Ausgabe des transparentle hatten wir zuletzt berichtet. Seither ist wenig Berichtenswertes geschehen:
Das mit der Geschäftsleitung des ZfP vereinbarte Verkehrswertgutachten ist bis Redaktionsschluss noch nicht eingetroffen. Wir rechnen jedoch damit, dass es bis Ende September fertiggestellt ist und uns zeitnah ein konkretes Verkaufsangebot gemacht wird.

Ebenso warten wir bezüglich der Karl-Friedrich-Schule auf ein konkretes Gegenangebot der Stadt Emmendingen.

Michael Löser (GF), Bernd Haltermann (E),
Rolf Zeller (E), Christoph Kinzinger (E),
Berglaug Schmidt (L)

Warum haben wir eigentlich keine Mensa, zu wenig Schüler-AGs…

… zu wenig Räume, fast keinen Förderunterricht? Warum haben wir keinen Kindergarten an der Schule, keine Schulsozialarbeit, kein adäquates Lehrerzimmer, keinen geteilten Sprachunterricht? Warum sind wir keine Ganztagesschule? Warum haben wir kein…

Ganz einfach: Für all das haben wir kein Geld.

Wieso kein Geld? Eltern zahlen doch durchschnittlich 150 € Schulgeld pro Monat und Kind (!!!), die Lehrer verdienen viel weniger als Staatsschullehrer und auch weniger als so mancher Waldorflehrer an anderen Schulen, wir zahlen eine relativ günstige Miete, haben keine Schulden, ehrenamtliche Vorstände ohne Bezahlung, kein teures Management, keine Eigentümer, an die wir Dividende zahlen müssen… Da muss doch genug Geld da sein!

Oder?

Hierfür gibt es verschiedene Gründe:

1. Ganz allgemein wird der Politik vorgeworfen, dass in den Bildungsbereich zu wenig investiert wird.

2. In Baden-Württemberg erhalten freie Schulen vom Staat Zuschüsse in Höhe von nur 67 bis 76 Prozent der Kosten eines Schülers an einer staatlichen Schule – obwohl das freie Schulwesen durch das Grundgesetz garantiert wird!

3. Als Schule, die aufgrund des gemeinsamen Unterrichts von Schülern mit und ohne Behinderung *konzeptionell* kleinere Klassen will (unsere durchschnittliche Klassenstärke beträgt derzeit knapp 23 Schüler pro Klasse), entgehen uns durch die geringere Schülerzahl Einnahmen: Jährlich ca. 4.600 € pro Unterstufenschüler bzw. ca. 6.000 € pro Mittel- und Oberstufenschüler – die Zahlen gelten für Schüler ohne Behinderung. Die höheren Zuschüsse für die Schüler mit „Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot“ werden für das durchgängige Zwei-Lehrer-Prinzip eingesetzt und bringen wirtschaftlich betrachtet keinen Ausgleich.

   Bedenkt man, dass die durchschnittliche Schülerzahl an baden-württembergischen Waldorfschulen ca. 30 Schüler pro Klasse beträgt, kommt man auf einen Einnahmeausfall von mehreren hunderttausend Euro pro Jahr. Diesen Einnahmeausfall bekommen wir bislang nicht ersetzt. Im Gegenteil:

4. Zum November 2009 wurden uns die Zuschüsse für die Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot um ca. 70.000 € pro Jahr gekürzt.

Warum haben wir dann trotzdem ein vielfältiges und differenziertes Unterrichtsangebot, eine schöne Schule, eine relativ gute Ausstattung, kleine Klassen, ein durchgehendes Zwei-Lehrer-Prinzip, AGs?

Ganz einfach: Wir haben überdurchschnittlich engagierte Lehrer und Eltern.

Ganz einfach?

Michael Löser, GF

Dazu der E-Mail-Wechsel Löser–Wölfle (MdL)

Von: Michael Löser [mailto:loeser@waldorfschule-emmendingen.de]
Gesendet: Mittwoch, 21. September 2011 17:41
An: Sabine Wölfle (info@wahlkreisbuero-woelfle.de)
Betreff: werden Schulen in freier Trägerschaft vergessen?

Sehr geehrte Frau Wölfle,
mit großem Interesse verfolgen wir in der Presse die Mitteilungen des Kultusministeriums über die geplanten Verbesserungen für die Schulen. Mehr Bildungsgerechtigkeit, Förderung von Inklusion, Ausbau der Ganztagesschulen, bessere Unterrichtsversorgung, mehr Krankheitsvertreter – das sind wichtige Vorhaben, die sicherlich alle unterstützen.
Mit großer Sorge lesen wir jedoch, dass es immer „nur“ um die staatlichen Schulen geht. Die Schulen in freier Trägerschaft werden nicht genannt. Werden wir – wieder einmal – zurückgestellt oder gar vergessen?
Wir wissen, dass Sie sich persönlich immer wieder für die Interessen unserer Schüler, Eltern und Lehrer eingesetzt haben und einsetzen. Daher bitten wir Sie, dies auch weiterhin zu tun und dabei zu helfen, die prekäre wirtschaftliche Situation vieler Waldorfschulen – und insbesondere der Schulen mit einem besonderen pädagogischen Profil (Interkulturelle Waldorfschule Mannheim, Integrative Waldorfschule Emmendingen) – zu verbessern.
Vielen Dank für Ihre Bemühungen im Voraus!
Mit freundlichen Grüßen,
Michael Löser

Forts. nächste Seite

Zum Stand der Klageverfahren

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, mehrfach habe ich 2010 und 2011 im transparentle über unsere Klagen gegen das Land Baden-Württemberg berichtet. Im Folgenden möchte ich Sie über die aktuelle Entwicklung informieren. Zum Verständnis der Hintergründe verweise ich hierzu auf die entsprechenden Artikel.

Wir führen derzeit drei Klagen gegen das Land:

1. Klage wegen der Höhe der Landeszuschüsse für die Schüler ohne Behinderung („Nürtinger Prozess").

2. Klage gegen das Land wg. Kürzung der Zuschüsse für die Schüler mit Behinderung um ca. 70.000 € pro Jahr.

3. Mittlerweile führen wir auch eine dritte Klage gegen das Land, das uns für das Rechnungsjahr 2009 Zuschüsse für eine Schülerin mit einem *Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Sinne der Sonderschule für Körperbehinderte* (so die offizielle Bezeichnung der Zuschussgrundlage) verweigert hat.

Das erste Verfahren – das von der Nürtinger Rudolf-Steiner-Schule stellvertretend für die baden-württembergischen Waldorfschulen geführt wird – ist in dritter Instanz beim Bundesverwaltungsgericht Leipzig anhängig. Der Termin für die mündliche Verhandlung ist für den 14. Dezember angesetzt. Obwohl die neue Landesregierung mehrfach Sympathie für das Anliegen der Schulen in freier Trägerschaft bekundet hat, ruhen die politischen Gespräche bis zum Urteilsspruch.

Für eine mündliche Verhandlung unseres zweiten Verfahrens, das wir ja in erster Instanz vor dem Verwaltungsgericht Freiburg führen, ist noch immer kein Termin angesetzt. Allerdings gibt es Signale der neuen Landesregierung, dass Schulen, die ein gemeinsames Lernen von Schülern mit und ohne Behinderung praktizieren und deshalb kleinere Klassen haben, für den dadurch entstehenden Einnahmeausfall einen finanziellen Ausgleich bekommen sollen.

Die dritte Klage sowie die neue Linie des Kultusministeriums, wonach alle Schulen in Baden-Württemberg – somit auch wir – besondere Zuschüsse für Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Sinne der Sonderschule abrufen können, hat dazu geführt, dass unser Rechtsanspruch in diesem Fall mittlerweile auch von der Behörde anerkannt wird. Dennoch bleibt die Klage bestehen, bis der Zuschussbescheid in unserem Sinne erteilt wird. Letzterer liegt noch nicht vor.

Die neue Landesregierung hat sich dazu bekannt, die Entwicklung eines inklusiven Schulsystems zu fördern und hat hierzu erste Schritte eingeleitet. Dies bietet für uns sowohl Chancen wie auch Risiken!

Michael Löser, GF

Forts.: Dazu der E-Mail-Wechsel Löser–Wölfle (MdL)

Von: Sabine.Woelfle@spd.landtag-bw.de
[mailto:Sabine.Woelfle@spd.landtag-bw.de]
Gesendet: Donnerstag, 22. September 2011 09:30
An: loeser@waldorfschule-emmendingen.de
Betreff: werden Schulen in freier Trägerschaft vergessen?

Sehr geehrter Herr Löser,
vielen Dank für Ihr Schreiben, welches ich selbstverständlich umgehend beantworten möchte.
Sie wissen, dass wir bei unseren Gesprächen in Ihrem Haus auch in der Zeit der Vorgängerregierung immer Ihre Forderungen unterstützt haben und auch bei unserem letzten Treffen mit mir als Abgeordnete habe ich dies bekräftigt. Als Mitglied des Bildungsausschusses kann ich Ihnen versichern, dass wir in der Koalition die Schulen in freier Trägerschaft nicht vergessen werden. […]
Das es bislang aber noch keine Bewegung in dieser Sache gab, liegt einfach daran, dass wir im Bildungsbereich z.Zt. unter Hochdruck an den Eckpfeilern der neuen Bildungspolitik arbeiten, damit die gesetzlichen Rahmenbedingungen auch zum Schuljahresbeginn 2012/2013 in Kraft treten können. […]
Leider gibt der finanzielle Rahmen im Landeshaushalt nicht das her, was uns die Vorgängerregierung suggeriert hat. Wir finden überall nur Finanzlöcher vor, die wir nun zu Lasten eigener Projekte zu stopfen haben. […]
Die stufenweise Anhebung der Zuschüsse für die Schulen in freier Trägerschaft ist erklärter politischer Wille der Regierung und wir werden das auch umsetzen. Haben Sie aber bitte Geduld, da wir die Haushaltsberatungen definitiv abwarten müssen.
Ich werde mich also baldmöglichst wegen eines Gesprächs mit Ihnen in Verbindung.
Mit freundlichen Grüßen
Sabine Wölfle MdL

Umfrage: Wird bei Schulschluss um 15.15 Uhr ein Bus benötigt?

Liebe Eltern, bei Schulschluss um 15.15 Uhr fährt kein öffentlicher Bus zum Emmendinger Bahnhof. Daher ist es für viele Schüler schwierig, um 15.40 Uhr bzw. 15.41 Uhr die Züge Richtung Offenburg oder Freiburg zu erreichen.

Damit wir bei der SGB bzw. der Stadt Emmendingen die Einrichtung eines entsprechenden Busses beantragen können und damit ein entsprechender Antrag erfolgversprechend ist, ist es wichtig zu wissen, wie viele Schüler diesen Bus nutzen würden.

Ich bitte Sie daher um eine kurze Nachricht an: *loeser@waldorfschule-emmendingen.de*, welche Schüler (bitte unter Nennung des Vor- und Nachnamens und der Klasse) einen öffentlichen Bus um 15.15 Uhr nutzen würden.

Michael Löser, GF

Stammtisch für Eltern der Kinder mit Behinderung

Nächstes Treffen Mittwoch, den 9. November 2011 um 20 Uhrt im Palio auf dem Marktplatz in Emmendingen.

Volkstanzkurs

Am Donnerstag, den 13. Oktober biete ich um 20 Uhr wieder einen Kursabend Volkstanz an (Treffpunkt Musikraum oder Eurythmiesaal).

Wenn Sie Interesse haben melden Sie sich bitte bei mir.
Ralf Baron-Isbary, Telefon: 07681-4935651

ANZEIGE

EINTRITT FREI

Erfolgreich Investieren
in Nachhaltigkeit und Ethik

Grünes Geld Freiburg

Goldsponsor:
GLS Bank
das macht Sinn

Silbersponsoren:
LBBWAsset Management
Stahl und Schöller

Messe mit großem Vortragsprogramm

Samstag, 15. Oktober 2011, 9.30 bis 18.30 Uhr
Historisches Kaufhaus, Münsterplatz, Freiburg/Breisgau

Näheres zum Programm unter www.gruenes-geld.de/freiburg

Anna Dittmann

Mein Name ist Anna Dittmann, ich freue mich, seit Beginn des Schuljahres als Heilpädagogin in der 5. Klasse tätig zu sein. Ich habe vor zwei Jahren ein Studium zur Klassenlehrerin an Heilpädagogischen Schulen abgeschlossen.
Arbeitserfahrung konnte ich unter anderem in Schule und Heim des Haus Tobias in Freiburg und in einem Freizeithort in Argentinien sammeln. Die Integration ist eine neue Herausforderung für mich und ich blicke gespannt in die Zukunft!

ANZEIGE

❀ Puppen selber machen ❀

Puppenkurs

... Anfang Oktober wollen wir beginnen und vielleicht sogar schon bis Weihnachten fertig sein.... (ca. 9x)
Für Groß und Klein - für alle die Lust und Zeit haben
ab ca. 13 Jahren/7.Klasse

Beginn: Montag, 10. Oktober
Unkosten/Material

Silke Engesser und Iris Hähnel

Bitte anmelden unter: Em-42185 oder
engesser.integrative-waldorfschule-em@web.de

Unsere FSJler

Reihe Oben: Janis Maiwald (9), Melanie Karcher (12), Ines Schwarz (8) und Malina Angermeier (6).
Reihe Unten: Patric Lüdke (Hort), Simone Welz (4), Simone Sommer (7), David Vogler (5), Anita Pfeifer (Handarbeit), Nadine Schott (10) und Hanna Kather (1).
Es fehlen: Patricia Frietsch (3) und Katharina Pflüger (2).

Janis Maiwald (9. Klasse)
Geb. am 1. Januar 1992, Wohnort Emmendingen, Hobbies: Fußball spielen, Musik machen, Tischkickern, Reisen, Angeln
Warum FSJ: Ich wollte die Zeit nach dem Abi nutzen, um mal ganz neue Erfahrungen zu machen. Die Möglichkeit bekam ich hier :)

Ines Schwarz (8. Klasse)
Geb. am 31. Dezember 1989, Wohnort Herbolzheim, Hobbies: Fußball, Volleyball, Fotografie, Malen
Warum FSJ an der Integrativen Waldorfschule Emmendingen? Weil ich mit der Waldorfschule als Einsatzstelle neue Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen sammeln und somit auch noch mehr eigene Fähigkeiten und Neigungen entdecken kann, die auch für meine Studienwahl entscheidend sind.

Melanie Karcher (12. Klasse)
Geb. 7. November 1990, Hobbies: Klavier spielen, lesen, Freunde :)
Warum das FSJ: Mein größter Wunsch ist es, später einmal im sozialen Bereich mitwirken zu können. Das Freiwillige Soziale Jahr an der Waldorfschule sehe ich als eine bedeutende Gelegenheit weitere Einblicke und Erfahrungen zu erlangen. Schon nach den ersten Wochen habe ich das Gefühl, dass ich genau die richtige Entscheidung getroffen habe und ich freue mich sehr auf das bevorstehende Jahr!

Patric Lüdtke (Hort)
Geb. am 20. September 1991, Wohnort Opfingen, Hobbies: Fußball

Simone Sommer (7. Klasse)
Geb. am 12. Juni 1992, Wohnort Bahlingen
Ich habe mich für ein FSJ nach dem Abitur entschieden, um wertvolle Eindrücke und Erfahrungen für mein späteres Lehramtsstudium zu sammeln. Zudem sehe ich das FSJ als Möglichkeit, mich fernab von allem theoretischen Leistungszwang sozial zu engagieren und verantwortungsvoll zu arbeiten.

Simone Welz (4. Klasse)
Geb. 13. November 1991, Wohnort Teningen, Hobbies: Unternehmungen mit Freunden, Reisen, …
Warum ich das FSJ mache: Ich wollte nach dem Abitur praktische Erfahrungen sammeln, mit der Hoffnung, dass ich zugleich eine persönliche Herausforderung für mich finde. Zu dem wollte ich mir Zeit lassen bezüglich meiner Berufswahl, damit ich mir in diesem Jahr sicher werden kann, welche berufliche Laufbahn ich einschlagen möchte.

David Vogler (5. Klasse)
Geb. 9. Juli 1990 am Bodensee, Hobbies: Windsurfen, Snowboarden, Kiten, Biken, Tischtennis, Motorrad fahren…
Ich habe mich nach 13 Jahren Waldorfschulerfahrung zu einem FSJ in Emmendingen entschieden.

Anita Pfeifer (Handarbeit, Klassen 1 bis 6)
Geb. am 4. Mai 1992, Wohnort Emmendingen, Hobbies: Fitness, Fotografie

Nadine Schott (10. Klasse)
Geb. 18. Juni 1991, Wohnort Kiechlinsbergen, Hobbies: Lesen, Fahrrad fahren, Freunde treffen
Warum FSJ? Ich möchte gerne soziale Arbeit oder Heilpädagogik studieren und mit dem FSJ will ich dafür eine praktische Grundlage schaffen.

ANZEIGE

Musik beschwingt und beflügelt die Seele

Was?
Geigenunterricht einzeln und in Kleingruppen erteilt erfahrene Geigen- und Musiklehrerin mit Waldorfausbildung.

Wo?
An der Integrativen Waldorfschule Emmendingen

Wer?
Claudia Lillig Tel. 07644/928663 clillig@gmx.de

Abkürzungsverzeichnis

(E) = Elternschaft, **(G)** = Gastautor/in, **(GF)** = Geschäftsführer, **(L)** = Lehrer/in, **(S)** = Schüler/in, **(V)** = Vorstand, **EA** = Elternabend, **ELFI** = Eltern Für Integration, **ELK** = Eltern-Lehrer-Kreis, **ELMAR** = Eltern-Mitarbeits-Regelung, **FSJ** = Freiwilliges Soziales Jahr, **GemSi** = Gemeinsame Sitzung, **FWS** = Freie Waldorfschule, **IWS** = Integrative Waldorfschule, **ÖFFK** = Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, **SLT** = Schulleitungsteam (bestehend aus STG = Steuerungsgruppe, PK = Personalkreis, Paek = Pädagogischer Kreis), **SFK** = Schulführungskonferenz

Vertrauenskreis

Wir sind für Sie erreichbar:

Eva Barnscheidt:	**07641-955609**
Michael Kalmbach:	**0761-583257**
Petra Zeller:	**07641-9334255**
Dr. Esther Wendling:	**0033-38 83 30 61**

Karikatur aus: Dulabaum, Nina L.: Mediation: Das ABC ©2003
Mit frdl. Genehmigung durch Beltz Verlag, Weinheim und Basel

Wir wünschen allen Schülern, Eltern und Lehrern einen guten Start ins neue Schuljahr!

Impressum

transparentle
Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen
Parkweg 24, 79312 Emmendingen
Tel. 07641-9599380-11, Fax 9599380-12

E-Mail für Einsendungen ans transparentle:
transparentle@waldorfschule-emmendingen.de

Redaktion:
Andreas Lillig (verantw. Redakteur) Tel. 07644 / 928663
Sigrid Conzelmann (Bildredaktion) Tel. 07641-9629663
Sabine Friedmann (Anzeigen, Termine, Putzliste) Tel. 07641 / 9620692
Stefan Johnen (Redaktionszentrale) Tel. 07684 / 908974
Andreas Nitsch (Redaktionsmitarbeit) Tel. 07663 / 605356
Georg Stanossek (Redaktionsmitarbeit) Tel. 07641-9378907

Satz & Layout: Stefan Johnen, Tel. 07684 / 908974

Nur mit Namen gekennzeichnete Artikel werden veröffentlicht. Jeder Autor verantwortet seinen Artikel selbst.
Die Artikel werden einer der folgenden Rubriken zugeordnet: Aus dem Schulleben, aus dem Unterricht, Berichte, Veranstaltungen und Informationen, Forum, Schulgesichter, Begriffe aus dem Schulalltag sowie Anzeigen.

Beiträge bitte nur als **RTF- oder DOC-Dateien** (Texte) per Datenträger oder per E-Mail, Fotos (in Texten) immer auch separat als **JPG-Datei** senden. Datenträger bitte gemeinsam mit einem Ausdruck des Textes ins transparentle-Fach im Schulbüro legen. Es ist auch möglich, einen getippten Beitrag abzugeben, in Ausnahmefällen auch sauber von Hand geschriebene Beiträge. Fotos allgemein bevorzugt als **JPG-Datei** mit geringer Kompression (CD, Stick, e-Mail usw.).

Anzeigenpreise: Kleinanzeigen bis 6 Zeilen 3 EUR, bis 9 Zeilen 4,50 EUR, bis 12 Zeilen 6 EUR usw. (Rubrik „zu verschenken" gratis). Gestaltete Anzeigen (privat oder geschäftlich): 1/2 Seite 40 EUR, 1/3 Seite 30 EUR, 1/4 Seite 20 EUR, 1/8 Seite 10 EUR.
Entweder Anzeige auf Datenträger/Papier im Schulbüro bei Frau Bühler abgeben und im Voraus bar zahlen oder per Email schicken und dabei Bankverbindung angeben für Bankeinzug (Lastschriftverfahren). Aus Gründen der Transparenz ist bei allen Anzeigen die Angabe des Namens im Anzeigentext erwünscht.

Einsendeschluss für das nächste transparentle: Di. 15. Nov. 2011, 12 Uhr